



## **Schattdorf Impressions (Darrol Barry)**

### **1 Hintergrund**

„Schattdorf Impressions“ wurde von der Musikgesellschaft Schattdorf aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens 1999 in Auftrag gegeben. Der Komponist, Darrol Barry aus Manchester (GB), wurde beauftragt, ein Werk zu schreiben, das drei Bilder oder Besonderheiten von Schattdorf beinhaltet, rund zehn Minuten Spielzeit umfasst und auf die zweite/dritte Klasse SBV abzielt.

Barry war aus diesem Grund im Februar 1998 drei Tage lang zu Besuch in Uri. Entstanden ist ein attraktives dreiteiliges Originalwerk für Brass Band, „Schattdorf Impressions“.

### **2 Werkbeschreibung**

Nach der Einleitungsfanfare führt der erste Teil zwei Hauptthemen ein: Da ist zum ersten das Lied „Wilhelm bin ich der Telle“. Schattdorf war über 500 Jahre lang, bis zu ihrer letztmaligen Durchführung im Jahr 1928, der Ort, wo die Urner Landsgemeinde stattfand. Zur Eröffnung dieser Versammlung wurde unter anderem vom Volk diese Hymne gesungen. Als zweites Hauptthema hat Barry das alte Schattdorfer Volkslied „Am Samschtig z’Nacht i dä Fällderä“ gewählt, das vom damaligen Ausgehverhalten der Schattdorfer Burschen handelt.

Eine originelle Episode hat Barry am Ende des ersten Satzes verarbeitet. Zum ersten Mal in seinem Leben ist er auf einem Schlitten zu Tale gefahren. Daran hatte er besonders viel Spass – wie auch besonders viel Arbeit: Nachdem seine Begleiter vorausgekurvt waren und unten an der Strasse auf ihn warteten, kam er nach längerer Zeit hinter der Kurve hervor, schweissgebadet, doch fröhlich pfeifend, den Schlitten zu Fuss zu Tale ziehend. In dieser Stelle geben die Baritone mit mp-Dynamik den „Nachzügler Barry“ wieder.

Der langsame Mittelsatz gibt die Impression einer wunderbaren kristallklaren Winter- Vollmondnacht wieder. Dieser Satz steigert sich in einen riesigen Choral hinein (dazu ist das Tellenlied hervorragend geeignet), bevor er sich wieder beruhigt und zum Ende die Winternacht noch einmal aufnimmt.

Das dritte Hauptmotiv, der Urner Katzenmusikmarsch, wird im dritten Teil eingeführt. Dieser alte Réveille-Marsch stammt aus der Zeit der Französischen Revolution. Heute wird er von den Urner Fasnächtlern mit Trompeten, Posaunen, Trommeln und Pauken gespielt, wobei er immer und immer wiederholt wird, gemächlich von Beiz zu Beiz rund ums Dorf marschierend. Als Kennzeichen dafür, dass mitunter mehrere solche Formationen unterwegs sein können, schreckt Barry auch nicht von Aleatorik (also ein „Schein-Durcheinander“) zurück.

Gegen Ende des Werkes nimmt Barry alle Haupt- und Originalmotive nochmals auf, lässt sie nacheinander und schliesslich miteinander laufen – eine eigentliche Zusammenfassung des Werkes, bevor es unvermittelt und doch pompös endet.

### **3 Epilog**

„Schattdorf Impressions“ ist ein Werk, das für Spieler wie Zuhörer gleichermaßen reizvoll ist. Diese anspruchsvolle Komposition wurde vom SBV der zweiten Stärkeklasse zugeordnet. Sie ist wegen ihrem aussergewöhnlichen Ideenreichtum und der enthaltenen reichen Musikalität nicht zuletzt auch als Selbstwahl- wie Aufgabenstück an Musikfesten eine gute Wahl.

„Schattdorf Impressions“ ist ab Januar 2000 beim Musikverlag Frank in Zuchwil erhältlich.